

## Saisonrückblick Sommer 2014

Der Sommer, der einer war....

Um es gleich vorweg zu nehmen: Die Übernachtungszahlen im Sommer 2014 waren nicht „sehr schlecht“ oder gar „katastrophal“, nein sie waren mit 1441 Übernachtungen 15% unter dem Schnitt von ca. 1700 Übernachtungen. Also reden wir halt einfach mal von einem schlechten Sommer.....

Der schneearme Winter ermöglichte es, dass wir schon bald im Juni in die Hütte konnten. Im Gegensatz zum 2013 waren schon nach ein paar Stunden die Hütte, das Kraftwerk und die Wasserfassung freigeschaufelt. Aufzügen, Heliflüge, Wegreinigung durch die jungen Grindelwalder, Arbeitswoche und der Arbeitstag gingen rasch über die Bühne. Dank vielen Helferhänden wurde geputzt und gereinigt, der Boiler eingekleidet und die Theke verbreitert. Am Sonntag, 15. Juni war dann die Hütte bestens eingerichtet und wir hatten erste Gäste. Gut gerüstet und zuversichtlich schauten wir unserem zweiten Glectsteinsommer entgegen!

Und mit dem Sommer kam der Regen! Bis Ende Juli durften wir lediglich 370 Gäste, im August um die 540 Gäste beherbergen. Im 2013 zählten wir in der gleichen Zeitspanne die doppelten Übernachtungen.

Grundsätzlich hatten wir diese zwei Monate keine Unwetter oder Gewitter mit starkem Hagelschlag. Auch regnete es nicht einfach tagelang. Im Gegenteil, es gab immer wieder schöne Tage, manchmal auch zwei oder drei in Serie. Es war einfach fast nicht „berechenbar“ oder eben „vorhersehbar“. Heute werden und Wetterprognosen von TV, Radio, Zeitungen und App's rund um den Tag eingetrichtert. Und das schöne daran, wir können uns das Wetter herauslesen, das uns passt. Und da gehen wir meistens auf die pessimistische Seite!

Nicht so die SAC Sektion Burgdorf: Ohne zu zögern stiegen 10 Teilnehmer am 9. August zur Hütte auf. Die Wetterberichte waren für den Samstag noch OK, für den Sonntag weniger...! Während es im Radio regnete, wurde bei zübigem SW-Wind das Wetterhorn bestiegen. Zurück bei der Hütte gab es einen ausgedehnten Halt auf der Sonnenterrasse und dann ein trockener Abstieg ins Tal.

Gleich machte es ihr die Sektion Ledifluh am 30./31. August nach: „Man könne ja nicht den ganzen Sommer hindurch die Touren absagen....“ hiess es und sie bestiegen am Sonntag das Wetterhorn.

Die Erfahrung zeigt, dass Tagesgäste oder Übernachtungsgäste nur einen Besuch planen, wenn DAS WETTER oder DER WETTERBERICHT (ist übrigens meistens nicht das Gleiche...) fünf Tage im Voraus auf Nummer sicher sind!

Auf der anderen Seite sind die Wetterprognosen sehr nützlich um vor daher eilenden Kalt-, Sturm- oder Gewitterfronten zu warnen. Manchmal ist dieser Fahrplan vor auszusehen, manchmal schlecht oder gar nicht. Solche Wetterwarnungen gilt es aber immer genau zu beobachten und nicht auf die leichte Schulter zu nehmen! Gerade beim Hüttenweg in den Glectstein sollte man bei Starkniederschlägen oder Gewittergefahr nicht unterwegs sein.

Uns verleidete oft das mühsame Wetter und die Warterei auf Gäste. Statt Gäste bei uns zu bedienen machten wir, einzeln oder zu zweit, Tagesbesuche in anderen Hütten und vielen diesen „zur Last“. Erstens gab das Abwechslung und zweitens sieht man immer wieder etwas Neues. So waren wir in der Lobhorn-, Gspaltenhorn-, Rotstock-, Gelten-, Gauli-, Dossen-, Bäregg- und Schreckhornhütte. Egal bei was für Wetter! (Nur nebenbei: bei strahlenstem Wetter fuhren wir am 4. August mit dem Auto über Brienz nach

Meiringen. Der Wetterplauderi im Radio verkündete um 6.30Uhr dass das schöne Wetter nun etwas täusche, denn die Kaltfront sei schon in Genf und dann es regne bald im ganzen Land. Am Nachmittag erreichten wir nach einem Blitzbesuch in der Gaulihütte den Parkplatz im Urbachtal wieder. Schweissnass von der immer noch stechenden Sonne...)

Mit dem September kam dann doch noch etwas beständigeres Wetter auf. Erstens war aber die Hauptferienzeit damit vorbei, zweitens glaubte irgendwie kaum mehr jemand an schönes Wetter und gute Wanderverhältnisse und drittens, die Wetterprognosen schlugen in den Bergen oft total daneben. Auch die Medien konnten sich vom nassen Juli und August kaum erholen und diese Schublade wurde im September immer wieder geöffnet.

Immerhin lag die Übernachtungszahl dieses Monates genau zwischen der von Juli und August.

Bis am Sonntag, 5. Oktober hatten wir dann noch schön zu tun und sämtliche Getränke- und Essensvorräte gingen gänzlich aus. Wir standen vor der schwierigen Entscheidung, den Hüttenbetrieb noch für ein paar Tage mit schönem Wetter zu verlängern, und damit nochmals einen Grosseinkauf für einen Heliflug zu machen (und Alles vielleicht 4 Tage später wieder hinab zu fliegen...) oder doch die Hütte einzuwintern und die vielen, liegengebliebenen Arbeiten im Tal zu erledigen. So haben wir alle Rucksäcke mit verderblichen Lebensmittel beladen und sind ins Tal abgestiegen. Am 14. Oktober gingen wir nochmals auf die Hütte und winterten diese definitiv ein.

So, jetzt aber genug gewettert! Wir werden gerne an die spannende, mühsame und abwechslungsreiche Sommersaison 2014 zurückdenken und sind dankbar, dass Alles reibungslos ablief und keine Unfälle zu verzeichnen waren. Und mit oder ohne Gäste: arbeitsintensiv war es alleweil wieder!

Vielen Dank an Amanda, unsere Hüttenhilfe, und an alle kleinen und grossen Helfer am Berg und im Tal! Ebenso der SAC Sektion Burgdorf für die sehr angenehme Zusammenarbeit und den Partnern und Lieferanten für die Flexibilität und der BOHAG (Swisshelikopter) für die Warenlieferungen

Rosmarie & Christian Bleuer